Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwälder Bote. 1845-1858
1857

49 (4.12.1857) Vorläufer

Visual Library

Vorläufer.

Nro. 49. Dritte Beilage zum Schwarzwälder Boten vom 4. Dezember 1857.

Was giebt's Neues?

Frankreich.

Paris, den 25. Nov. Nach den jüngsten Nachrichten aus HongKong (China) scheint es sich leider zu bestätigen, daß auf Befehl der Mandarine die Verfolgungen gegen die Katholiken in mehreren der Hauptprovinzen China's von neuem begannen. — Die Pariser Typographen eröffneten eine Subskription für die Opfer der Explosion in Mainz — der Vaterstadt Gutenbergs.

Ostindien.

Aus Delhi vom 27. Sept. schreibt ein Karabineroffizier: „Unter den Magazinen, die wir in Delhi erstürmten, enthielt eines Bomben und Paßkugeln genug, um einer Armee von 50,000 Mann drei Jahre zu reichen, und Kanonen von ungeheurem Kaliber, 68Pfünder, aber alle ohne Prozwagen. Den Palast des Königs bombardirten wir drei Tage nach einander, und zwar schleuderten wir bis 9 Bomben in der Minute; aber so fabelhaft stark ist er gebaut, daß wir sehr wenig Schaden thaten, und unsere Bursche wagten sich nicht ins Thor hinein, weil es unterminirt war, und vier zehnzöllige Kanonen ihnen ins Gesicht starrten. Endlich wurde eine Bresche geschossen, und bald darauf waren Fort, Palast und ganz Delhi in unserer Gewalt, freilich nach einem heißen Kampf von sieben Tagen und schwerem Verlust von unserer Seite. Mehrere Offiziere und Soldaten sind hier, die in der Krim gedient haben, und sie erklären, daß die Leiden vor Sebastopol nicht an die hiesigen gereicht hätten; und denkt man an die indischen SommerMonsuns und die zahlreichen Angriffe, welche die Sepoys zu Tausenden machten, so ist dabei nichts zum Verwundern. Wenn ich Delhi beschreiben soll, so kann ich nur sagen, daß seines Gleichen, London ausgenommen, weder in England noch in Schottland oder Irland zu finden ist. Der alte König sizt im Palast gefangen. Zwei seiner Söhne sind erschossen; derjenige aber, der sich zum Oberherrn Indiens aufwerfen wollte, ist mit den Rebellen nach Lucknow gezogen. Obgleich ihr Verlust furchtbar gewesen ist, vermuthet man doch, daß die abgezogene Streitmacht 12,000 Mann Infanterie, 4000 Mann Kavallerie mit einigen wenigen Kanonen und einer stark gefüllten Kasse betrug. General Havelock wird mit ihnen ein Wörtchen reden, daran ist kein Zweifel. Einer Beschreibung von den Schätzen in Delhi ist meine Feder nicht gewachsen. Goldgestickte Kaschmirshawls, goldgesäumte Frauenleibchen, Betten von Seide und Eiderdunen, wie keines Edelmanns Haus in England aufzuweisen hat, schleppten die Sikks am ersten Tage aus der Stadt, als wärs alter werthloser Plunder. Shawls, die in England zu 100 Pf. St. verkauft würden, geben sie um 4 Rupien weg, und verlaßt Euch darauf, die Unsern waren auch nicht faul. Man glaubt, die Schüzen werden jeder seine 1000 Pfd. St. in der Tasche nach England mitbringen, obgleich General Wilson den Befehl erließ, alle Prisen auf einen Haufen zusammen zu thun und zu theilen. Die meisten unserer Soldaten haben über 100 Rupien im Vermögen.

[Telegraphische Depesche des württ. StaatsAnz.] Havelock befindet sich noch immer zu Lucknow, hat aber Verstärkungen erhalten, die seine Armee auf 7000 Mann bringen. Nena Sahib hat Bithoore genommen. (? kann auch heißen: „ist zu Bithoore gefangen genommen worden.") Neuere Meutereien sind bei Deesa ausgebrochen. Als Mansning (?) vernahm, daß Delhi eingenommen sei, kehrte er sich gegen die Engländer. Die Flüchtlinge aus Delhi sind mehrmals geschlagen worden und haben bei Agra 1000 Mann, 13 Kanonen und ihr ganzes Lager verloren. Nach umgehenden Gerüchten sollen auch in Syderabad Unruhen ausgebrochen seyn. — In Suez warten Dampfschiffe, welche zum Truppentransport bestimmt sind.

Aus Delhi erzählt man, daß der alte König selbst seine Religion preisgeben und Schweinefleisch essen wolle, um sich das Leben zu retten; es scheint ihm dies wenig helfen zu sollen, da man täglich auf neue Spuren verübter Gräuel stößt. So will man einen Europäer und zwei Frauen gefunden haben, die an Kreuze genagelt waren. Eine andere Frau fand man ganz nackt angekettet, der Körper eine fürchterliche Wunde vom Scheitel bis zur Zehe. Sie war wahnsinnig geworden und die englischen Soldaten glaubten einen Akt der Humanität zu begehen, indem sie ihren Qualen durch ein Pelotonfeuer ein Ende machten.

[Ein schöner Zug.] Man liest in einer Correspondenz des „Pays" aus Kalkutta: Die Heldin unserer Salons ist in diesem Augenblick die schöne Miß Jameson, deren künftiger Gemahl, der junge Capitän W.... zu Lucknow furchtbar blessirt wurde. Da er das linke Auge und einen Theil des Backens verlor und für sein ganzes Leben entstellt ist, so beauftragte er einen seiner Freunde, Miß Jameson vorzustellen, daß er es für Ehre und Pflicht halte, ihr ihr Wort zurückzugeben. — „Antworten Sie Georg — sagte das junge Mädchen, — daß so lange ein Stück von seinem Körper übrig seyn wird, groß genug um seine Seele zu enthalten, ich mich als seine Frau betrachten werde und nicht einwilligen kann, mein gegebenes Wort zurückzunehmen." — Was dieses Benehmen noch edler erscheinen läßt, ist das große unabhängige Vermögen der schönen Jameson und die Armuth des jungen Offiziers, der nichts hat, als seinen Degen.

England.

London. Das Parlament wird wohl kaum länger als bis zum 20. Dez. zusammenbleiben, um sich nach Erledigung der dringendsten Angelegenheiten über Weihnachten und Neujahr, vielleicht bis Ende Januar zu vertagen. Ein Gerücht, wonach die Regierung noch vor Neujahr dem Parlament die Garantirung einer indischen Anleihe vorschlagen würde, bedarf der Bestätigung. Die Times dringen darauf, daß nicht England, sondern Indien selbst die Kosten des SipahiKrieges bezahle. England habe genug geblutet, im buchstäblichen Sinne des Wortes; im bildlichen müsse jezt die Bevölkerung Indiens bluten, nicht wegen vermeintlicher Mitschuld, sondern einfach, weil die Ruhe ja zu ihrem eigenen Besten, zu ihrer eigenen Rettung aufrecht erhalten werde. England könne Indien eher entbehren, als die Hindus der britischen Herrschaft entrathen könnten. In diesem Augenblicke sei es unmöglich, die Kosten zu berechnen; aber die Last werde für die localen Hülfsmittel nicht unerschwinglich seyn. Den größeren Theil der Auslage werde man wahrscheinlich durch ein Anlehen decken, und nach wiederhergestellter Ordnung werde Geld zu billigen Bedingungen zu haben seyn. Man dürfte sogar hoffen, daß es nicht nöthig seyn werde, die öffentlichen Bauten zu unterbrechen und gleichzeitig könnte eine gerechtere Vertheilung der Steuerlast sowohl dem Staatsschaze, als der großen Masse Segen bringen. Einen großen Gewinn würden die Confiscationen abwerfen. Das verwirkte Vermögen der königlichen Familie von Delhi repräsentire wohl ein Capital von 3—4,000,000 L. Auch die Moscheen und Tempel der rebellischen Stadt und anderer Orte könnten mit Fug und Recht für die durch den wirklichen oder erheuchelten Fanatismus ihrer Besucher verursachten Schäden zahlen. Dann komme der abgesezte König von Audh an die Reihe und Nena Sahibs Palast in Bithur. Endlich falle eine Unmasse von MilitärPensionen weg, welche die Veteranen des bengalischen

Heeres in Audh und Rohilcund zu verzehren pflegten. Eine Vermögenssteuer sei in Indien, wo der Reichthum nur in Ausnahmefällen durch ein JahresEinkommen repräsentirt werde, und bei der Verstellungskunst der eingebornen Handelsleute kaum einführbar. Praktischer aber wäre vielleicht eine Erbsteuer.

China.

Nach der „M. Post" hat die französische Regierung die zuverlässige Nachricht erhalten, daß der Kaiser von China sich ganz entschieden weigert, mit irgend einem politischen oder geistlichen Agenten irgend einer europäischen Macht in Unterhandlungen einzutreten. Bei diesem Anlaß erinnert man daran, daß seit dem Jahr 1656, in welchem die Holländer die erste Gesandtschaft nach Peking sandten, von europäischen Mächten zehnmal eine Annäherung an die Regierung des himmlischen Reiches vergeblich versucht worden ist: die Russen haben 3, Holland 3, England 2, der Pabst und die Portugiesen je eine Gesandtschaft nach Peking geschickt.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, den 18. Nov. Nach Andeutungen eines hiesigen Blattes dürfte der chinesische Krieg, der durch die Ereignisse in Ostindien in den Hintergrund getreten ist, späterhin mit größerem Nachdruck fortgesezt werden, und zwar vielleicht unter Mitwirkung Rußlands. Die neuesten Nachrichten aus China, sagt das Blatt, bestätigen, daß die Regierung von Peking den verständigen Vorschlägen der andern Mächte keine Beachtung schenkt, und nicht nur die Verträge verlezt, sondern sogar bereit ist, in einen offenen Krieg mit Europa zu treten. Die Ereignisse von Canton haben die Feindseligkeit der Chinesen gegen die Europäer verstärkt, nachdem sich die Ersteren von der Machtlosigkeit der lezteren überzeugt haben. Man darf sich daher nicht wundern, wenn die chinesischen Grenzen in nicht zu ferner Zeit der Schauplaz außerordentlicher und für Europa wichtiger Ereignisse werden sollten." (Hamb. Nachr.)

In einem russischen Dorfe wurde die Ankunft des Kaisers gemeldet. Alles, was Hände hatte, wurde aufgeboten, die Straße zu reinigen und fahrbar zu machen. Um schnell aufzuräumen, ließ der Herr des Dorfes allen Unrath durch Fenster und Thüren in die Häuser werfen.

Donaufürstenthümer.

Ein Artikel der neuesten „Patrie" bestätigt vollkommen die Behauptung, daß Frankreich in der Frage der Donaufürstenthümer eine erhebliche Konzession machen, daß es sich nicht mehr um die vollständige Vereinbarung der Fürstenthümer, sondern nur um eine gemeinsame Administration derselben handeln wird. „Times", die den gleichen Gegenstand behandelt, versichert, die fünf Mächte seien darüber seit längerer Zeit einig und die Appellation an die Divans der Fürstenthümer sei wenig mehr als eine Form gewesen, um für weitere Unterhandlungen Zeit zu gewinnen. Kein Staatsmann habe je im Ernst daran denken können, eine so wichtige europäische Frage in die Hände jener Divans zu legen.

Schweiz.

Ein Spekulant wollte die Ruine Habsburg im Aargau, das Stammschloß der Habsburger Kaiser kaufen und eine Wirthschaft errichten; sein Gesuch wurde ihm aber abgeschlagen.

Mit den Salinen Schweizerhall und Rheinfelden wurden Salzlieferungsverträge abgeschlossen. Mit Württemberg konnte man wegen zu hohen Preises nicht mehr einig werden, doch wollte eine Minderheit mit jenem Produzenten noch für ein Quantum abschließen, um die größere Konkurrenz beizubehalten.

Amerika.

Nachrichten aus NewYork vom 12. Nov. melden, daß Unordnungen ausgebrochen sind; die Bäckerläden sind geplündert worden.

Oestreichische Monarchie.

Vom neuen Jahr an kostet jeder Hund in Wien seinen Herrn 10 Gulden Steuern.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 21. Nov. Der Mittelrhein. Ztg. schreibt man Folgendes: „So eben höre ich zuverlässig Folgendes: Die um 2 Uhr vor dem explodirten Pulverthurm abgelöste preußische Schildwache sah einen östreichischen Feuerwerker in das Magazin gehen und nicht wieder herauskommen, wenigstens nicht vor 2 Uhr, wo die Schildwache abgelöst wurde. (Die Preußen haben nämlich nur das Magazin zu bewachen gehabt, die Oestreicher indessen haben die Verwaltung des Pulverthurms und die Schlüssel zu den Magazinen.) Gestern fand man nun unter dem Schutthaufen des Hauses des Wallmeisters Köhler die wahrscheinlich durch die Explosion dahin geschleuderten Schlüssel nebst Schloß des Pulverthurms. Kein Zweifel, also, daß Jemand darin war. Da nun aber der östreichische Artillerieoberst auf das Bestimmteste versichert, daß an jenem Tage nichts in dem Magazin zu thun war, so ist es klar, daß Jemand aus verbrecherischer Absicht, jedenfalls unbefugt hineingegangen war. Ferner fehlt ein östreichischer Feuerwerker Namens Wimmer, dessen Verschwinden sich nicht wohl erklären ließe, da er, wenigstens dienstlich, nicht in der Nähe des Pulverthurms beschäftigt war. Man schöpft also Verdacht, daß dieser Wimmer jenes Individuum war, welches die preußische Schildwache zwischen 12 und 2 Uhr in den Thurm eintreten sah. Ferner dürfte seinem Beginnen wohl eine verbrecherische Absicht zu Grunde gelegt werden, indem derselbe sich schon früher gegen die oberen Behörden in Drohungen ausgelassen haben soll und bekanntlich um halb 3 Uhr das große Schauturnen stattfinden sollte, welches glücklicherweise wieder abbestellt wurde und wozu der ganze Generalstab eingeladen war."

[Geistesgegenwart.] In Mainz springt der Pulverthurm in die Luft; alles ist in grenzenloser Angst und Verwirrung. Aber ein Jude rennt resolut auf das Telegraphenbureau und telegraphirt nach Frankfurt an seinen Geschäftsfreund: Kauf Glas auf, soviel es gibt, und schick' es durch Eilzug hierher!

Mainz, den 23. Nov. [Zur Pulverexplosion.] Der Anblick des Ortes der Zerstörung — schreibt die „Nass. Ztg." — übt auf jeden, selbst den sonst theilnahmlosesten Menschen eine erschütternde Wirkung. Wer könnte ohne Rührung bleiben, wenn man in der Gaugasse das mit Blut besprizte Fenster sieht, an dem einer Frau der Kopf vom Rumpfe gerissen wurde; dort in der Weißgasse die zerschmetterte Wohnung erblickt, in der eine Mutter mit ihrem Säuglinge an der Brust erschlagen wurde; wenn er Szenen begegnet, wie der, daß ein junger Mann, hastigen Schrittes die Trümmer des Kästrichs betretend, die hier aufgestellte Wache fragt: „O, sagen Sie mir, wo ist die Familie hingekommen, die in jenem Hause wohnte?" von der Lezteren keine Auskunft erhalten kann und zurückgewiesen wird, während eine junge Frau, zu deren Ohr die bekannte Stimme gedrungen, aus dem Parterre jener Wohnung ruft: „O Joseph, bist du es? Eile, eile, eben stirbt die Mutter!" Von solcher tiefer Erschütterung erfüllt, ist Jeder gern bereit, sein Scherflein zur Unterstüzung der Leidenden und Derjenigen, die, obdachlos geworden, hier und da zerstreut eine mildthätige Aufnahme gefunden, beizutragen, und die Gaben fließen reichlich in die an verschiedenen Orten aufgestellten Teller.

Mainz, den 23. Nov. Unsere Stadt war gestern von einer Unmasse Fremder besucht; man schäzt die Zahl derselben auf 40—50,000. Bei den Mezgern, Bäckern und Wirthen wurde Alles total aufgezehrt.

Mainz, den 27. Nov. Der König von Württemberg hat dem Komite, welches sich zu Sammlungen für die Verunglückten dahier gebildet, einen Beitrag von 2000 fl. eingesandt.

Freie Städte.

Frankfurt, den 23. November. Sicherem Vernehmen nach hat die Militärkommission des deutschen Bundes einen besonderen Ausschuß betreffs der Mainzer Katastrophe niedergesezt. (Jezt, nachdem das Kind in den Brunnen gefallen ist!!)

Baiern.

München, den 20. Nov. Auf die Nachricht von der Mainzer Katastrophe hat König Max befohlen, daß die großartigen Pulvervorräthe, welche in Grünwald aufbewahrt sind, sogleich entfernt und an mehrere Pläze vertheilt werden. Grünwald liegt eine Stunde oberhalb der Menterschwaige, gegenüber der Schwanthaler'schen Burg Schwaneck und dem Lustort Großhesselohe. Schon heute Morgens hat der Transport der Pulvermassen begonnen, die theils nach der Festung Ingolstadt, theils nach Mögeldorf bei Nürnberg kommen. Die Quantität des in Grünwald bisher aufbewahrten Pulvers wird auf 2000 Centner geschäzt.

Oberammergau. In einer benachbarten Höhle fand ein Forstwart das Scelett eines Bären, in dessen Brustknochen noch ein Pfeil stack; man nimmt an, daß das Thier vor 400 Jahren verwundet wurde, sich in das Versteck zurückzog und dort verendete. König Max besichtigte neulich den Fund und schenkte dem Finder 50 fl.

Preußen.

Stettin, den 12. Novbr. Ueber die Beraubung der Personenpost in der Nähe von Stepnitz gehen der „N. D. Z." noch folgende Mittheilungen zu: Schon seit längerer Zeit muß zwischen dem Wagenmeister in Stepnitz, einem dortigen Schiffer und dem Postillon, welcher die Post gewöhnlich fährt, die Verabredung getroffen seyn, bei günstiger Gelegenheit und besonders wenn die Post eine bedeutende Geldsumme mit sich führt und ohne Passagiere ist, dieselbe zu berauben. Diese Gelegenheit bot sich am Montag Abend dar. Der Wagenmeister expedirte die Post Abends um die regelmäßige Zeit, legte aber die eiserne Schiene, welche den hinteren Wagenkasten verschließt, nur in den an der Ecke befindlichen Haken, ohne dieselbe zu verschließen, und der Postillon fuhr ab. Kaum in der Haide angekommen, stieg er vom Bocke, öffnete erst den Wagenkasten durch bloßes Zurücklegen der Schiene, bemächtigte sich des Briefbeutels, der sieben Briefe mit einem Inhalte von zusammen nahe an 2000 Thlr. enthielt, und zertrümmerte dann den Kasten. Mittlerweile waren auch die beiden oben genannten Mitthäter erschienen, welchen aber weiter nichts mehr zu thun übrig blieb, als sich in den Raub zu theilen, ihren Genossen auf dem Bocke festzubinden und auf die Pferde loszuschlagen. Kurz vor Gollnow wurde, wie wir schon berichteten, die Post aufgehalten, und gab der Postillon an, von drei Kerlen überfallen und beraubt zu seyn. Zwei von hier entsendete Criminal- und ein höherer Postbeamter begaben sich indeß an Ort und Stelle und es ist ihnen nach kurzen Bemühungen gelungen, den Postillon zu einem vollständigen Bekenntniß zu bringen.

Der König von Preußen ist jezt nach Charlottenburg übergesiedelt. Eine Berliner Korrespondenz sagt: die Spuren der Krankheit schwinden immer mehr; jede Art geistiger Anstrengung muß immer noch vermieden werden. Der König wendet sich mit Vorliebe der Kunst zu und läßt sich u. A. über die von ihm angeregten Bauunternehmen Bericht erstatten.

Berlin, den 22. Nov. Ganz Berlin ist „vergrippt." Es sollen 80,000 Menschen in Berlin von der Grippe heimgesucht seyn, die häufig von nervösen Fiebererscheinungen begleitet ist. Auch der Typhus tritt epidemisch auf, und einzelne Cholerafälle sind vorgekommen.

Baden.

Von den Quellen der Donau, den 23. Nov. Wenn ich Ihnen von Tagesneuigkeiten berichten soll, so beschränken sich solche auf eine Erbschaft, welche einer hiesigen Beamtenfamilie in Aussicht stehen soll. Es ist nämlich in Indien ein Kaufmann Buzzorini mit Hinterlassung eines angeblichen Vermögens von 55 Mill. Franken gestorben. Die Zeitungen brachten die Nachricht, daß ein aus dem Württembergischen gebürtiges Dienstmädchen in Zürich in Gemeinschaft mit zwei Schwestern die Miterbin von 35 Millionen Franken sei. Leztere Nachricht bestimmte den bereits erwähnten Beamten zu näheren Nachforschungen, welche das Resultat lieferten, daß derselbe mit dem Erblasser in dem nämlichen Grade, wie dieses Dienstmädchen verwandt ist. (B. L. Z.)

Württembergische Chronik.

[Dienstnachrichten.] Die ev. Pfarrei Neidlingen, Dek. Kirchheim, wurde dem Helfer Remppis in Schwenningen, Dek. Tuttlingen, und die ev. Pfarrei Hobeneck, Dek. Ludwigsburg, dem früheren Pfarrer Römer in Oberkochen, Dek. Aalen, gnädigst übertragen.

[Dienstnachrichten.] Das Oberamt Besigheim wurde dem Oberamtmann Müller in Neresheim, das Oberamt Neuenbürg dem Regierungsassessor Bätzner bei der Centralstelle für Gewerbe und Handel gnädigst übertragen, sodann auf das Oberamt Geislingen der Oberamtmann Kinzelbach in Vaihingen versezt und zum Oberamtmann in Vaihingen der Oberamtmann Cunradi in Wangen, zum Oberamtmann in Wangen der provisorische Oberamtmann Bailer in Riedlingen gnädigst ernannt; dem OberJustizrathe Frhrn. Moriz von Gemmingen in Ulm wurde die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste gnädigst ertheilt, auf die bei dem Kriminalsenat des Gerichtshofs in Eßlingen erledigte Assessorsstelle der OberjustizAssessor v. Schad in Ellwangen seinem Ansuchen gemäß versezt, sodann die hiedurch in Erledigung gekommene Assessorsstelle bei dem Gerichtshof in Ellwangen dem Gerichtsaktuar Häcker von Geislingen und die Stelle eines Assessors bei dem Kriminalsenat des Gerichtshofs in Tübingen dem Gerichtsaktuar Glocker von Ravensburg übertragen.

Zu Schultheißen wurden ernannt: zu Hölzern, O.A. Weinsberg, J. Naß, Gemeinderath daselbst; zu Eriskirch, O.A. Tettnang, Johannes Spannagel, Gemeinderath daselbst.

Unter dem 23. Nov. wurde der erledigte Schuldienst zu Göggingen, Dek. Welzheim, dem Schulmeister Zeller zu Gebersheim übertragen

Gestorben: Den 26. Nov. zu Horb Rechtskonsulent Wetzel, 27 Jahre alt.

*† Stuttgart, den 27. Nov. (Corresp.) Unter den Geschäften unserer Stadt, welche erst der jüngsten Zeit ihre Blüthe verdanken, ja früher in unserer Stadt gar nicht vertreten waren, steht die Schwarzwälder Uhrenmacherei obenan. Sonst kannten wir hier nur wandernde Schwarzwälder Uhrenhändler, die ihre Waaren auf dem Rücken durch unsre Straßen trugen. Später siedelte sich ein Uhrenhändler aus dem badischen Schwarzwald hier an, ließ sich aber bald mehr auf Pariser und Neufchateler Uhren ein, als Schwarzwälder und konnte dabei nicht prosperiren; übrigens bezog er auch seine SchwarzwälderUhren nur aus dem badischen Schwarzwald. Württembergische Uhrenhändler aus dem Schwarzwald fingen erst vor einem Jahrzehnt an unsere Messen zu besuchen und machten dabei gute Geschäfte. Seit einigen Jahren haben wir nun aber fest hier angesiedelte Uhrenhandlungen aus dem Württembergischen Schwarzwald, deren Geschäft bereits schwunghaft betrieben wird und sich ausschließlich von württembergischer Fabrikation versorgt, ja dieser den Eingang in alle Theile der Erde verschafft hat! Am schwunghaftesten betreibt das die Handlung von Benzing, Rapp und Compagnie in der langen Straße, welche neulich an den Kaiser Alexander von Rußland eine größere Parthie ihrer besseren Uhren verkauft hat und eben jezt im Begriffe steht, eine große Ausstellung von Uhren verschiedener Gattung zu veranstalten, die für Rußland bestimmt sind. Dieses Handlungshaus hat einen jährlichen Absaz von mehr als 100,000 fl.

Dem Vernehmen nach wird Hr. Oberforstrath Dr. v. Gwinner die württembergischen Dienste verlassen, um als Domainendirektor in die Dienste des Fürsten v. Hohenzollern nach Böhmen zu ziehen.

Freudenstadt, den 26. Nov. Am 23. d. M. hat sich in unserem Bezirk ein großes Unglück zugetragen. Revierförster Mäule in Buhlbach, als berufstreuer tüchtiger Beamter bekannt, war an diesem Tage Mittags 1 Uhr mit der Visitation der Holzhauer im Staatswald beschäftigt, als er auf einem schmalen Holzabfuhrweg hingehend, einem auf diesen geworfenen Holzhaufen ausweichen wollte und auf die lockere Böschung des neugebauten Wegs trat. Diese wich unter ihm, er stürzte und während des Sturzes entlud sich die Flinte des Revierförsters, nachdem sie sich am Riemen um die rechte Schulter gedreht hatte, in der Weise in die Brust, daß der Schrotschuß auf der linken Seite über dem Herzen eindringend durch die linke Achselhöhle herausging. Der Verwundete wurde durch die in der Nähe befindlichen Holzhauer nach Hause getragen und alsbald ärztliche

Hilfe herbeigeholt; er unterlag aber, tief bekümmert um das Schicksal seiner Familie, in der zweitfolgenden Nacht den unsäglichsten mit bewunderungswürdiger Standhaftigkeit ertragenen Schmerzen. Die Lage der Wittwe und ihrer 6 unversorgten Kinder ist eine trostlose. (St.A.)

In Ulm scheint man wegen der Aufbewahrung der Pulvervorräthe noch immer nicht ganz beruhigt. Die Ulmer Schnellpost erwähnt eines Gerüchts, von dem sie übrigens selbst sagt, daß sie nicht daran glaube, daß, weil mehrere Pulvermagazine so leicht seien, daß man dort kein Pulver aufbewahren könne, in dem am Ruhethal 12 bis 1600 Centner aufgehäuft seien, eine 6 bis 8 Mal größere Masse, als das Unglück von Mainz angerichtet und die stark genug, das Münster und halb Ulm in Trümmer zu legen. Die Ulm. Schnllp. wünscht nun, obgleich sie nicht an dieses Gerücht glaubt, doch eine offizielle Widerlegung. Wir glauben auch nicht daran, und noch weniger daran, daß vom Ruhethal aus Ulm in Trümmer gelegt werden könnte, da zwischen dem Ruhethal und Ulm ein nicht unbedeutender Hügel sich erhebt und zudem die Entfernung sehr bedeutend ist. Doch ist nach dem Mainzer Vorfall eine gewisse Aengstlichkeit sehr erklärlich.

Der Gesammtbetrag des heuer auf der Stuttgarter Markung gewonnenen Weines wird auf 11,000 Eimer geschäzt, was eine Werthsumme von nahezu 600,000 fl. ausmacht, da der Eimer nach dem Durchschnittspreis amtlich auf 52 fl. 30 kr. berechnet ist.

Gespräche des Schwarzwälder Boten mit einigen Bauern.

102ter Abend.

Schwarzwälder Bote: Die Einnahme der alten Mogulstadt Delhi durch die Engländer am 20. Sept. d. J. (dem Jahrestage der Schlacht an der Alma) ist das wichtigste und bedeutungsvollste Ereigniß in dem großen ostindischen Trauerspiel. Kein Wunder! wurde sie nicht nur in England, sondern auch in der ganzen civilisirten Welt mit Freuden begrüßt. Diese englische Waffenthat ist um so ruhmvoller, als zu jener Zeit noch kein einziger Soldat aus Europa den eigentlichen Kampfplaz betreten hatte. An dieselbe reiht sich ein ebenfalls wichtiges Ereigniß an, nämlich die Entsezung des schwer bedrängt gewesenen Lucknow, wodurch neben der Besazung viele englische Weiber und Kinder, die dem Hungertod preisgegeben waren, gerettet wurden. All' dieses ist jedoch nur ein Schrit zum Besserwerden. Dieß fühlt man auch in England, wo die größten Rüstungen gemacht werden und die schleunige Absendung weiterer 15,000 Mann beschlossen wurde. Dafür hat England schwere Geldopfer zu bringen, wozu noch eine große Stockung im ostindischen Handel und Verkehre kommt. Leztere wird sogar in Deutschland verspürt, wie sich die Karlsruher Zeitung vom badischen Schwarzwald vom 18. November schreiben läßt: „Wenngleich in unserer „Uhrenindustrie fortwährend eine rege Beschäftigung herrscht, „so ist doch zu befürchten, daß dieselbe in der Folge mit in den „Strudel der Geschäftsbeschränkung hineingerathen könnte, zumal „neben der von Amerika ausgegangenen Geld- und Handelswirrniß, „die ihre verderblichen Folgen immer mehr ausbreitet, schon früher „der ostindische Aufstand durch eine merkliche Abnahme der Bestel„lungen aus jenen Gegenden, welche den Versandt unserer Fabri„kate in die östlichen Reiche vermittelten, einen nachtheiligen Einfluß „auf unsere Industrie ausübte. Der Fall von Delhi wurde deß„halb auf unsern Bergen freudig begrüßt, indem man daran die „Hoffnung auf die baldige Wiederkehr eines geordneten Zustandes „in Brittisch Indien, sowie auf die Wiederherstellung der früheren „Handelsbeziehungen mit diesem Reiche knüpft." Auch dürfte der Fall der Mogulstadt Delhi auf die politischen Verhältnisse in Europa Einfluß haben. Es ist bemerkenswerth, wie die meisten französischen, noch mehr aber die russischen Zeitungen den Sieg der Engländer in Delhi in seiner Bedeutung zu verkleinern suchen, während die Wiener Blätter demselben eine ungeheure Tragweite für Europa beimessen. „Der Fall von Delhi" — sagt ein ministerielles östreichisches Blatt — „ist die friedlichste Nachricht, die wir seit dem russischen Kriege vernommen. Er erspart Europa viele gefährliche Experimente, zu welchen die vermeintliche Schwächung (Absorbirung) der englischen Kraft hier und da die Lust erregen mochte. Es gibt wieder fünf Großmächte."

Sepple: Aha, do will's 'naus.

Schw. Bote: Rußland und Frankreich haben bei der Donaufürstenthümerfrage, die nicht leben und nicht sterben kann, den Forderungen Englands schon weniger Gehör geschenkt, als dieß wohl geschehen wäre, wenn es in Ostindien nicht in der Klemme säße.

Isidore: Dauert denn dia Donaufürstathümerfrog' ewig?

Schw. Bote: Eine ganz richtige Frage, deßhalb habe ich vorhin gesagt: sie könne nicht leben und nicht sterben. Sie ist gegenwärtig verwickelter als je. Ich würde sie für sehr gefährlich halten, wenn ich nicht die Ueberzeugung hätte, daß die betreffenden Mächte beim lezten orientalischen Kriege ein Haar gesunden, vor dem sie Respekt, ja Furcht haben. Es wird am Ende nichts anderes übrig bleiben, als sie einer Konferenz in Arbeit zu geben.

Frieder: Und dia wird in Paris da Siz nehma.

Schw. Bote: Wo anders als in Paris! Interessant werden ihre Verhandlungen insoferne seyn, als auf jeden Fall einige Mächte diplomatische Schlappen erhalten. Wer weiß, ob nicht eine solche dem mächtigen Frankreich zu Theil wird. Anfangs schwärmte es für Vereinigung (Union) der Donaufürstenthümer, jezt nähme es auch mit etwas Anderem vorlieb. Ich weiß nicht soll man die ganze Wirthschaft für lächerlich oder traurig halten. Auf jeden Fall sind die Bewohner der unglücklichen Ländchen zu bedauern: sie warten und warten auf das verheißene neugebackene Reich und sehen nun ein, daß der Teig in der Mulde nicht gehen will, weil ihm die Herren Diplomaten zu verschiedene und zu schlechte Hefe beigegeben haben. Ja, die diplomatischen Herren Bäcker haben sich durch und durch blamirt. Sie werden das Wasser der Donau auf ein ganzes Jahr in Beschlag nehmen müssen, wenn sie sich wieder rein waschen wollen.

Handels- und volkswirthschaftliche Nachrichten.

§§ [Handelsbericht aus Paris vom 23. November.] Der Detailverkauf war in der lezten Woche, besonders in den Kleidermagazinen und Ellenwaarenhandlungen befriedigend; allein in den Fabriken herrscht noch keine große Rührigkeit, und den Fabrikanten liegt auch nicht viel an Bestellungen, weil sie dieselben unter den jezigen Verhältnissen nicht mit Gewinn ausführen könnten. — Der Getreideaufschlag, welcher, in Folge der Aufhebung des Getreideausfuhrverbots eintrat, war von kurzer Dauer. Die Spekulanten fanden bei dem Publikum kein geneigtes Ohr für ihre gesteigerten Forderungen und mußten wieder zu den frühern Preisen herabgehen. Korn, auserlesene Waare 29 bis 30 Fr. per 1 1/2 Hektolitre, erste Qualität 28 Fr. 50 Cent. bis 29 Fr., dritte Qualität 27 Fr. 50 Cent. bis 28 Fr. Kernen 22 Fr. 91 Cent. bis 25 Fr. pro 100 Kilos je nach Qualität. Mehl, Mittelpreis 32 Fr. 10 Cent. per 100 Kilos. Roggen 17 Fr. 50 Cent. bis 18 Fr. per 1 1/2 Hektolitre. Gerste 16 Fr. 50 Cent. bis 17 Fr. per 1 1/2 Hektolitre. Haber 20 Fr. 74 Cent. bis 21 Fr. per 100 Kilos, Abschlag um 66 Cent. In London schlugen die Cerealien bedeutend ab, und zwar das Korn um 3—5 Schillinge (1 fl. 48 kr. bis 2 fl. 40 kr.) per Quarter, das Mehl um 3 Schillinge, die Gerste um 3 Schillinge und der Haber um 2 Schillinge. — Die Baumwolle schlug in Havre um 1 bis 2 Fr. ab. — In Angers kostet der Hanf zum Verspinnen 75—100 Fr. die 100 Kilos und für Seilerarbeiten 60—90 Fr. per 100 Kilos. — Unschlitt 125 Fr. 50 Cent., Aufschlag um 4 Fr. 50 Cent. — Der lezte Viehmarkt in Sceaux war sehr belebt, namentlich war große Nachfrage nach Kälbern. Die Preise für Ochsen gingen zurück. Nach dem Marktpreise stellt sich das Kilo Ochsenfleisch erster Qualität auf 1 Fr. 50 Cent., zweiter Qualität auf 1 Fr. 40 Cent., dritter Qualität auf 1 F. 25 Cent; das Kilo Kuhfleisch erster Qualität auf 1 Fr. 15 Cent., zweiter Qualität auf 1 Fr. 5 Cent., dritter Qualität auf 95 Cent.; das Kilo Kalbfleisch erster Qualität auf 1 Fr. 90 Cent., zweiter Qualität auf 1 Fr. 78 Cent., dritter Qualität auf 1 Fr. 68 Centimes; das Kilo Hammelfleisch erster Qualität auf 1 Fr. 70 Cent., zweiter Qualität auf 1 Fr. 56 C., dritter Qualität auf 1 Fr. 10 Centimes.

Köln, den 20. Nov. [Colonialwaarenbericht.] Auf allen Hauptmärkten überaus stilles Geschäft. In Kaffee ging sehr wenig um. Zucker niedriger. Bei der am 19. abgehaltenen großen Zuckerversteigerung zu Amsterdam wurde zwar Alles verkauft, aber im Ganzen unter der Taxe. Reis flau. Gewürze ohne Aenderung.

Rotterdam, den 21. Nov. Indigo fest. Krapp billiger erlassen. Farbhölzer still, Domingo Blauholz 2 3/4 fl., Laguna 4 3/4 fl., Gelbholz 3 3/4 fl., Sandelholz 4 fl. Terpentinöl unverändert. Pottasche nicht mehr so dringend angeboten, Petersburger 18 fl., New Yorker 24 fl., Toskanische 21 1/2 fl. Banca Zinn zulezt zu 70 fl. verkauft und noch so zu haben. Blei unverändert, Vorrath schwach. Fettwaaren still.

Wiesbaden, den 16. Nov. Die lang projektirte Aktienbierbrauerei, welche auf der, eine halbe Stunde von hier gelegenen Walkmühle errichtet werden soll, ist endlich konzessionirt worden. Das Kapital ist auf 350,000 fl. festgesezt.

München, den 20. Nov. [Mißlungene Biersude.] Die bisherige Witterung war den Bräuern durchaus nicht günstig; viele Sude sind in Folge äußerer Einwirkung total mißlungen und ist dieß nicht bei einzelnen, sondern bei allen Bräuern der Fall. In der heutigen Magistratssitzung ist mitgetheilt worden, daß bei drei Wirthen eines einzigen Bräuers nicht weniger als 43 Eimer abgestandenes und verdorbenes Bier unter Siegel gelegt wurden, das, da eine Alterirung durch den Bräuer oder die Wirthe nicht vorliegt, die Ursache des Verderbens

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

vielmehr lediglich in äusseren Einflüssen zu suchen ist, nur unter obrigkeitlicher Bewilligung zum Branntweinbrennen oder Essigsieden verwendet werden darf. Früher wurde in solchen Fällen Confiskation des Bieres und Geldstrafe ausgesprochen.

München, den 21. Nov. Der gestrige **Hopfenmarkt** zeigte dieselbe Lebhaftigkeit, wie die lezten drei. Auch viele Consumenten waren anwesend. Obgleich zahlreiche Käufe abgeschlossen wurden, so sind doch die Preise im allgemeinen gefallen. Nur die Mittelgattungen des ober- und niederbaierischen Landhopfens, sowie bevorzugte Sorten Holedauer sind um mehrere Gulden gestiegen und kosteten 43—60 fl., beziehungsweise 59—67 fl. Wolnzacher und Auer Marktgut mit Ortssiegel hat keine Aenderung erfahren und wurde mit 66—70 fl. bezahlt. Für die Mittelqualitäten des mittelfränkischen Gewächses sind 40—50 fl., für vorzüglichere Qualitäten aus der Spalter Umgegend 74 bis 85, für Spalter Stadtgut 94—98 fl. geboten. An ausländischem Gewächs waren 32 Ctr. Saazer von verschiedener Qualität auf dem Markt, wovon der Ctr. zu 95, 100 und 115 fl. abgegeben wurde. Diese Frucht ist also seit acht Tagen abermals um 5 bis 10 fl. im Preise gefallen. Im Ganzen waren auf dem Markt 662 Ctr.; 407 wurden verkauft und 255 blieben im Rest.

Lüttich, den 17. Nov. Die **brittische Regierung** hat in den Fabriken unserer Stadt eine Bestellung von 80,000 Infanterie- und Artilleriegewehren, 3000 Säbeln, 35,000 Bajonneten und 15,000 Waffenstücken und Rüstzeug verschiedener Art gemacht. Diese Bestellung ist bereits großentheils effektuirt und beträgt der Gesammtwerth der Lieferungen 6,450,000 Frks.

In **Wien** werden jährlich 55 Mill. Cigarren verraucht. Für das ganze Kaiserreich sind für 1858 netto 1200 Mill. in Voranschlag gebracht.

Von **Wimpfen** gingen heuer nicht weniger als 59,000 Ctr. **Runkelrüben** nach Waghäusel, woselbst der Centner mit 32 kr. vergütet wurde.

Stuttgart. Wir dürfen hier Gott danken, daß wir in Württemberg von den Folgen der von Amerika zuerst ausgegangenen Geld- und Handelskrisis so wenig berührt worden sind, wenn wir täglich lesen, welch bedeutende Fallissements nun auch in größeren deutschen Handels- und Fabrikplätzen daraus hervorgehen. So haben erst in den lezten Tagen mehrere größere Fabrikanten in Berlin, darunter einer mit 1,400,000 Thlr. fallirt.

Freiburg, den 24. Nov. Von verschiedenen Seiten erfährt man, daß die vor kurzem eingetretene größere Lebendigkeit im **Weinverkauf** andauert. Die Weine, besonders am Kaiserstuhl, haben deßhalb etwas, wenn auch nicht sehr bedeutend, aufgeschlagen.

Die DurchschnittsBerechnung des im lezten Herbst verkauften Weinmosts in **Weinsberg** beträgt per Eimer 50 fl. 7 kr.

Für den Absaz von Schlachtvieh hat sich vermittelst der Eisenbahn abermal ein Thor aufgethan. Oberschwäbische Mastthiere kommen über Tyrol nach Italien. Bereits haben Tyroler Viehhändler auf mehreren Märkten sehr bedeutende Einkäufe gemacht. Frankreich und Italien streiten sich darum, welches von beiden Ländern uns den Braten am Theuersten zu machen vermöge.

Durlach, den 24. Nov. Der gestrige hiesige **Viehmarkt** war wegen des gleichzeitigen Viehmarktes zu Bruchsal nicht stark befahren, doch wurden in 94 Urkunden 159 Stücke Vieh im Gesammtbetrage von 15,662 fl. 13 kr., und zwar 80 Ochsen um 11257 fl. 54 kr., 44 Kühe um 2511 fl. 7 kr., 17 Rinder um 718 fl. 24 kr., 16 Stiere um 1129 fl. 42 kr. und 2 Pferde um 45 fl. 6 kr. Bemerkenswerth ist, daß dabei Kaufmann Metzger von Menzingen in einer Urkunde 10 Stück Ochsen an Abraham Blum in Fegersheim um 1600 fl. verkauft hat; ein weiterer bemerkenswerther Verkauf ist der des grundherrlichen Gutspächters Abraham Bär zu Hohenwettersbach von zwei besonders fetten Ochsen um 418 fl. an Mezgermeister Christian Kiefer in Karlsruhe.

Tübingen, den 27. November. [Fleischpreise.] 1 Pfd. Ochsenfleisch 11 kr. — 1 Pfd. Rindfleisch 7 kr. — 1 Pd. Kalbfleisch 7 kr. — 1 Pfd. Schweinefleisch ohne Speck 10 kr. — 1 Pfd. Schweinefleisch mit Speck 12 kr. — 1 Pfd. Hammelfleisch 5 kr.

Vom **badischen Schwarzwalde**, den 13. Nov. Bei den in jüngerer Zeit in unserer Gegend stattgehabten Holzversteigerungen zeigte es sich, daß der **Holzhandel** wieder lebhaft geht. Besonders nach Langholz ist starke Nachfrage, und Unterländer Händler scheinen hierin namhafte Bestellungen erhalten zu haben. In Scheiterholz gehen die Geschäfte ebenfalls wieder besser. Gemeinden bezahlen ihren Bürgern, welche auf die Bürgergabe verzichten, 10 fl. für das Klafter Tannenholz und erzielen dabei nach dem Stamme noch einen ordentlichen Gewinn. Wäre die Jahreszeit zum Flößen, das wegen Wassermangels in diesem Jahre manche Hindernisse erlitten hat, nicht so weit vorgerückt, so würden unsere Fuhrleute noch schöne Verdienste machen; so aber wird das Holz auf den Waldlagerplätzen gelagert. In Folge der hohen Holzpreise steigert sich auch der Preis des Torfes, nach welchem starke Nachfrage ist. (K. Z.)

Heilbronn, den 23. Nov. Mit Eintritt kälterer Witterung ist der Wasserstand bedeutend gefallen, wodurch nun viele Oelmühlen theils ganz still stehen, theils nur wenig schlagen können, die Folge hievon ist, daß wenig Reps gebraucht wird und deßhalb die Vorräthe immer noch stark bleiben, dagegen die Frage nach diesem Artikel schwach bleibt. Die Preise sind auch in lezter Woche etwas gefallen und es ist Kohlreps zu 24 fl. à 24½ fl. willig zu haben. In Rüböl immer noch wenig Begehr und wenig Besserung, zu 24 à 24½ fl. wurden mehrere Posten gehandelt. Mohnsamen 31—32 fl. Leinsamen 22 fl. Leinöl 28 fl. 3blättriger Kleesamen flau 26—27 fl. pr. 108 Pfund. Repskuchen 58—60 fl. pr. 1010 Stücke.

Aus der Baar, den 20. Nov. Die gegenwärtigen ungewöhnlich niederen Fruchtpreise haben der Spekulation ein weites Feld geöffnet und bereits haben sich in unserem friedlichen Gaue Schweizerhändler eingefunden, welche von angesehenen Schweizerhäusern beauftragt sind, massenhafte Einkäufe zu besorgen. (B. L.)

Die dießjährige **Ernte**, die auch in **Italien** fast überall ausgezeichnet ausgefallen ist, hat im lombardisch-venetianischen Königreiche namentlich so starke Erträge gegeben, daß man 4—500,000 Hekt. Waizen ausführen kann. Auch der Reis ist in Fülle und ausgezeichneter Güte in der Lombardei gediehen.

[**Badische Fruchtmärkte.**] In der Woche vom 9. bis 15. Nov. d. J. kostete das Malter Weizen 14 fl. 17 kr. (Wolfach) bis 10 fl. 8 kr. (Wertheim); Kernen 14 fl. (Baden, Gernsbach, Oppenau) bis 10 fl. 4 kr. (Heidelberg); Roggen 11 fl. 30 kr. (Neustadt) bis 7 fl. 32 kr. (Radolfzell); Gerste 10 fl. (Markdorf) bis 6 fl. 43 kr. (Ueberlingen). Spelz 6 fl. (Gernsbach) bis 4 fl 57 kr. (Heidelberg); Haber 7 fl. 40 kr. (Neustadt) bis 5 fl. (Hilzingen); Halbweizen 12 fl. 8 kr. (Ettenheim) bis 11 fl. (Emmendingen, Offenburg, Staufen); Molzer 8 fl. 39 kr. (Lörrach) bis 7 fl. (Villingen); Welschkorn 14 fl. (Durlach) bis 7 fl. (Endingen.)

Oberndorf, den 27. November.

Waizen	1fl.44kr.	1fl.30kr.	1fl.20kr.
Kernen	1fl.35kr.	1fl.30kr.	1fl.29kr.
Haber	—fl.52kr.	—fl.50kr.	—fl.46kr.

Sulz, den 28. November.

Waizen	1fl.42kr.	—fl.—kr.	1fl.37kr.
Kernen	1fl.38kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.
Gerste	1fl.12kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.
Haber	—fl.52kr.	—fl.—kr.	—fl.48kr.

Balingen, den 28. November.

Dinkel	5fl.45kr.	5fl.30kr.	5fl.18kr.
Gerste	—fl.—kr.	1fl.14kr.	—fl.—kr.
Haber	—fl.52kr.	—fl.—kr.	—fl.50kr.
Bohnen	—fl.—kr.	1fl.40kr.	—fl.—kr.

Schramberg, den 26. November.

Kernen	1fl.42kr.	1fl.34kr.	1fl.24kr.
Roggen	1fl.30kr.	1fl.24kr.	1fl.18kr.
Gerste	1fl.13kr.	1fl. 8kr.	1fl. 3kr.
Mischelfrucht	1fl.12kr.	1fl.—kr.	—fl.56kr.
Haber	—fl.58kr.	—fl.53kr.	—fl.30kr.

Tuttlingen, den 23. November.

Kernen	1fl.35kr.	1fl.27kr.	1fl.15kr.
Gerste	1fl.12kr.	1fl. 9kr.	1fl. 3kr.
Mischelfrucht	1fl. 7kr.	1fl. 4kr.	—fl.58kr.
Haber	—fl.55kr.	—fl.52kr.	—fl.48kr.
Bohnen	1fl.16kr.	1fl.15kr.	1fl.12kr.
Linsen	1fl.19kr.	1fl.12kr.	1fl. 5kr.

Waldsee, den 24. November.

Roggen	—fl.—kr.	9fl.52kr.	—fl.—kr.
Gerste	10fl.32kr.	9fl.16kr.	7fl.52kr.
Haber	6fl.55kr.	6fl.27kr.	6fl. 9kr.

Biberach, den 25. November.

Roggen	1fl.18kr.	1fl.17kr.	1fl.15kr.
Gerste	1fl.15kr.	1fl. 7kr.	—fl.58kr.
Haber	—fl.49kr.	—fl.45kr.	—fl.42kr.

Saulgau, den 21. November.

Kernen	2fl. 3kr.	1fl.44kr.	1fl.16kr.
Roggen	1fl.18kr.	1fl.12kr.	1fl. 6kr.
Gerste	1fl.16kr.	1fl. 4kr.	—fl.52kr.
Haber	—fl.54kr.	—fl.52kr.	—fl.47kr.

Riedlingen, den 23. November.

Kernen	1fl.45kr.	1fl.36kr.	1fl.29kr.
Roggen	1fl.16kr.	1fl.14kr.	1fl.10kr.
Gerste	1fl. 9kr.	1fl. 3kr.	—fl.57kr.
Haber	—fl.53kr.	—fl.51kr.	—fl.48kr.

Altshausen, den 24. November.

Kernen	17fl.—kr.	15fl.48kr.	15fl.20kr.
Haber	6fl.30kr.	6fl.12kr.	5fl.48kr.

Tübingen, den 27. November.

Dinkel	6fl.53kr.	6fl.41kr.	6fl.31kr.
Haber	7fl.37kr.	7fl.26kr.	7fl.13kr.
Gerste	9fl.12kr.	9fl. 3kr.	8fl.44kr.
Erbsen	—fl.—kr.	15fl.54kr.	—fl.—kr.
Linsen	—fl.—kr.	16fl.40kr.	—fl.—kr.
Bohnen	—fl.—kr.	15fl.58kr.	—fl.—kr.

Ochsenhausen, den 23. November.

Kernen	14fl.53kr.	14fl. 2kr.	13fl. 6kr.
Gerste	—fl.—kr.	—fl.58kr.	—fl.—kr.
Haber	—fl.43kr.	—fl.41kr.	—fl.40kr.

Geislingen, den 21. November.

Kernen	1fl.51kr.	1fl.43kr.	1fl.33kr.
Roggen	—fl.—kr.	1fl.18kr.	—fl.—kr.
Gerste	—fl.—kr.	1fl.11kr.	—fl.—kr.
Haber	—fl.—kr.	6fl.34kr.	—fl.—kr.

Gesammterlös 10,100 fl. 7 kr. — Kernen aufgeschl. 1 kr., Gerste abgeschl. 2 kr., Haber aufgeschl. 1 kr.

Freudenstadt, den 21. September.

Kernen	14fl.40kr.	14fl.—kr.	13fl.12kr.
Gerste	—fl.—kr.	9fl.54kr.	—fl.—kr.
Haber	—fl.—kr.	7fl.30kr.	—fl.—kr.
Roggen	—fl.—kr.	12fl.16kr.	—fl.—kr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gesammterlös 5511 fl. 44 kr. — Kernen abgeschl. 16 kr., Haber abgeschl. 6 kr.

Urach, den 14. November.

Dinkel . . .	6fl.20kr.	6fl. 7kr.	5fl.54kr.
Haber . . .	—fl.—kr.	6fl.48kr.	—fl.—kr.
Gerste . . .	—fl.—kr.	8fl. 8kr.	—fl.—kr.
Kernen . . .	—fl.—kr.	14fl.24kr.	—fl.—kr.

Gesammterlös 5343 fl. 7 kr. — Dinkel aufgeschl. 9 kr., Haber abgeschl. 12 kr., Gerste aufgeschl. 8 kr.

Billingen, den 21. u. 24. November per Sester.

Kernen . . .	1fl. 7kr.	1fl.—kr.	fl.44kr.
Mischelfrucht .	—fl.43kr.	—fl.39kr.	—fl.36kr.
Bohnen . . .	1fl.—kr.	—fl.57kr.	—fl.50kr.
Haber	—fl.42kr.	—fl.38kr.	—fl.34kr.
Roggen . . .	—fl.54kr.	—fl.51kr.	—fl.46kr.
Gerste	—fl.48kr.	—fl.47kr.	—fl.46kr.

Gesammterlös 10,612 fl. — Abschlag per Malter: Kernen um 25 kr., Roggen um 59 kr., Gerste um 13 kr., Mischelfrucht um 15 kr.

Ravensburger Wochenmarkt am 28. November 1857.

Kernen . . .	17fl. 4kr.	16fl. 5kr.	15fl. 5kr.
Roggen . . .	—fl.—kr.	9fl.48kr.	—fl.—kr.
Gerste . . .	10fl.40kr.	9fl.42kr.	8fl. 4kr
Haber . . .	6fl.27kr.	6fl.14kr.	5fl.50kr.
Oelsamen . .	23fl.41kr.	23fl.22kr.	23fl.10kr.

(Kernen aufgeschl. 52 kr., Roggen aufgeschl. 17 kr., Gerste abgeschl. 22 kr., Haber abgeschl. 22 kr., Oelsamen aufgeschl. 32 kr.)

1 Pfd. Baurenbutter 20—21 kr.
1 Pfd. Baurenschmalz 24—25 kr.
1 Pfd. Wälderschmalz 26 kr.
1 Pfd. Schweineschmalz 21—22 kr.
1 Pfd. Unschlitt 20 kr.
1 Pfd. Flachs 24 bis 30 kr.
1 Pfd. gehechelter Hanf 18—22 kr.
1 Pfd. ungehechelter Hanf 10—12 kr.
1 Pfd. Werg 7 bis 8 kr.
1 Simri Kartoffeln 15 bis 24 kr.
1 Sri. Nuß 1 fl. 30 kr. bis 40 kr.
1 Sri. Zwiebeln 1 fl.
1 Sri. d. Birnen 1 fl. 48—56 kr.
1 St. Aepfel kostet 1 fl. 12 bis 24 kr.
1 paar Krautköpfe 2—3 kr.

Geldsorten.

Pistolen	9. 36—37.
dto. Preußische . . .	9. 54—55.
Holländ. Zehnguldenstücke .	9. 43—44.
Randdukaten	5. 30—31.
20-Frankenstücke .	9. 19½—20½
Englische Souvereigns . .	11. 46—50.
Preuß. Kassenscheine . .	1. 44¾—45.

Kurszettel. Frankfurt, den 25. Nov.

Staatspap. u. Anlehensloose:	Papier	Geld.
Preußen:		
4½% Obligationen d. Rothsch.	99½	—
Baiern:		
4½% Obligationen . . .	100½	100¼
5% Obligationen. . . .	100⅛	—
Württemberg:		
4½% Obligationen . . .	—	102⅞
3½% „ . . .	91⅞	91⅝
Baden:		
4½% Obligationen . .	102¼	101⅞
50 fl. Loose von 1840 . .	83½	—
35 fl. Loose von 1845 . .	50¼	50
Kurhessen:		
40 Thlr. Loose	40½	40¼
Großh. Hessen.		
50 fl. Loose	116½	—
25 fl. Loose	34½	—
Nassau:		
25 fl. Loose	33¾	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von Ludw. Brandecker.

1 Gemeinde Stetten u. Holstein, Oberamts Hechingen.

Verkauf.

Johann Werz, Schreiners Wittwe dahier, beabsichtigt am

Freitag den 11. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr,

folgende Gegenstände zu verkaufen:

1) das Werk von einer Furniersägmaschine sammt Zugehör,
2) mehrere eichene und buchene, 2 bis 3-zöllige Flecken,
3) zwei Sekretäre und mehrere Bettladen.

NB. Die Gegenstände können jederzeit eingesehen und auch vorderhand Käufe abgeschlossen werden.

Den 26. November 1857.

Im Auftrag: Vogt Locher.

Gruol, Kgl. Pr. Oberamts Haigerloch.

HopfenVerkauf.

Es sind dahier noch über 2 Ctr. Hopfen von bester Qualität in größern und kleinern Quantitäten bei mehreren Bürgern um billigen Preis zu kaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Den 26. November 1857.

Joseph Pfister, Barbierer.

1 Sigmaringen.

Zwei geübte SchreinerGesellen

finden dauernde Arbeit bei

K. Widemann, Bau- und MöbelSchreiner.

2 **Rottweil.**

Ich bringe hiemit den Herren

Apothekern

zur Anzeige, daß ich eine Parthie **gut erhaltene Chamillen** zu **billigem** Preise besize.

Ebenso mache ich auf meinen

vorzüglichen Phosphor

aufmerksam, bei Originalbüchse à fl. 2 12 kr. per Pfund.

J. B. Glükher.

In der Buchhandlung von G. Egersdorff in Hechingen ist zu haben:

Karl Matthaey (weiland Baumeister in Dresden), neuestes Lehr-, Modell- und Ornamentenbuch für Ebenisten,

Bau- und Möbelschreiner,

Holzschneider und andere, der bildenden Kunst verwandte Gewerbe. Zur Beförderung eigener Erfindung und zur Erreichung und Verbreitung des reinen und veredelten Geschmacks bei allen hierbei in Betracht kommenden, der Mode unterworfenen Arbeiten. Zweite, ganz umgearbeitete, neu gezeichnete und modernisirte Auflage von A. W. Hertel. Mit 60 lithogr. FolioTafeln. In höchst elegantem, architectonisch verziertem und lithographirtem Carton. 1857. 4 fl. 30 kr.

Die so überaus günstige Aufnahme der ersten Auflage dieses Werks, (sie war 2000 Exemplare stark zu 3 Rthl. 20 Sgr.) kann darüber, daß es ein wirkliches Bedürfniß der Kunstgenossen war, nicht täuschen. Dieses Bedürfniß besteht auch jezt in noch höherem Grade und so viele ähnliche Musterbücher auch erschienen sind, so können doch nur wenige davon dasselbe befriedigen. Alles Nichtzeitgemäße, Veraltete wurde aus dieser neuen Auflage entfernt und durch das Neueste und Geschmackvollste ersezt. Die Muster sind nicht bloß Bilderchen, sondern Modelle, nach denen der Tischler arbeiten kann. Die Möbeln sind nach den neuesten Mustern der Franzosen, die noch lange unsere Lehrherrn bleiben werden.

Obschon also diese neue Auflage mehr als ein ganz neu geschaffenes Werk gelten kann und die größten Vorzüge vor der alten hat, so ist dennoch ihr Preis um 1 Rthl. 5 Sgr. geringer als der der vorigen.

In der Buchhandlung von G. Egersdorff in Hechingen ist zu haben:

des **Maitre de plaisir** 2r Theil, enthaltend die Encyclopädie der

Gesellschaftsspiele.

Ein Handbüchlein für lebensfrohe Gesellschaften, welche Munterkeit und Scherz mit Anstand und Sitte zu verbinden suchen. Eine Fortsezung des unerschöpflichen Maitre de plaisir von dem Verfasser desselben. Dritte, durch L. v. Alvensleben gänzlich umgearbeitete und stark vermehrte Auflage. Duodez. 1858. Elegant geheftet. 1 fl. 21 kr.

Haben schon die beiden ersten Auflagen vielen Beifall gefunden, so wird dies noch mehr bei dieser dritten der Fall seyn; namentlich aber dürfte sie den vielen Besizern des Maitre de plaisir willkommen seyn, da sie durchaus nur solche Spiele enthält, die in jenem noch nicht beschrieben sind. Für Viele wird es eine willkommene Zugabe seyn, daß mehrere dramatische Sprüchwörter, wizige und belustigende Pfänderauslösungen und dergl. mehr beigefügt sind.

Im Verlage von E. L. Kling in Tuttlingen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Herrmann, J. Neuestes praktisches Handbüchlein für jeden Lackirer und Vergolder, oder gründliche Anweisung der ChaisenLackirung, Firnißbereitung, Wappenmalerei, Lackirung aller Arten Blech, Leder und Stein, der Oel- sowie der Glanz-, Matt-, Feuervergoldung und Versilberung auf Messing, Eisen, Zinn, Blei, Blech, Gyps und Holz ꝛc., wie auch über das Schlagen des Goldes und Silbers. Mit vielen Holzschnitten. Zweite Auflage. 8. broch. 24 kr.

1 Oberamtsgericht Oberndorf.

Gläubiger-Aufruf.

In dem Unterpfandsbuch von Röthenberg II. S. 438 wurde unter dem 6. Okt. 1835 auf dem Anwesen des Sturzwirths Georg Jacob Hetzel von Röthenberg ein Pfandrechtsvorbehalt zu Gunsten von 30 Erbschaftsgläubigern der G. J. Hetzels Wittwe auf dem Brandsteig für den Kaufschilling von 3200 fl. eingetragen. Die Gläubiger sollen längst bezahlt seyn, es können aber sämmtliche Quittungen nicht mehr beigebracht werden, weil inzwischen mehrere Gläubiger gestorben sind. Es ergeht deshalb die Aufforderung an die genannten Erbschaftsgläubiger und deren Rechtsnachfolger, etwaige Ansprüche binnen 30 Tagen hier geltend zu machen, widrigenfalls der Eintrag im Unterpfandsbuch gelöscht würde.

Den 28. November 1857.

K. Oberamtsgericht.
Speidel.

Oberamtsgericht Oberndorf.

Gläubiger-Aufruf.

In dem Unterpfandsbuch von Röthenberg I. S. 198 ist bei dem Weber Johann Jacob Meng von Röthenberg ein Pfandrechtsvorbehalt der Johann Jacob Schneider'schen Erbschaftsmasse für einen Kaufschillingsrest von 162 fl. eingetragen. Das Unterpfand wurde schon im Jahr 1831 verkauft, der Schuldner ist gestorben und es läßt sich, da die Schneidersche Theilung vom Jahre 1822 vermißt wird, nicht mehr erheben, wie der Kaufschillingsrest seiner Zeit verwiesen worden ist. Es ergeht deshalb die Aufforderung, etwaige Ansprüche hier binnen 30 Tagen geltend zu machen, widrigenfalls der Kaufschilling als bezahlt angenommen und die Löschung des Pfandrechtsvorbehalts angeordnet würde.

Den 28. November 1857.

K. Oberamtsgericht.
Speidel.

---

1 Fluorn.

Außergerichtliche Schulden-Erledigung.

In der Schuldensache des
weild. Jakob Herrmann, gewesenen Schuhmachers von Fluorn,
findet die Schulden-Liquidation am
Dienstag den 15. Dezember d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhaus in Fluorn statt, wozu etwaige unbekannte Gläubiger hiemit eingeladen werden.

Den 27. November 1857.

K. Gerichtsnotariat Oberndorf.
und
Gemeinderath Fluorn.
vdt. Gerichtsnotar
Klumpp.

Im Verlage von C. L. Kling in Tuttlingen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der
geheiligte Gottesdienst
eines wahren Christen,
bestehend in den
kernhaftesten Andachtsübungen.
Herausgegeben von
Dr. G. M. Dursch.
Mit bischöfl. Approbation.
3. Aufl. 20. Bogen Mit 1 Stahlst.
broch 36 kr. geb. mit Goldschnitt 1 fl. 12 kr.

Höchst interessante Bücherverkaufs-Anzeige.

Bei **Cristian Walter** Antiquar in **Freiburg i. B.** sind nachstehende Werke mit noch nie so herabgesezten Preisen zu haben, auf welche ihrer äussern Schönheit und Vollständigkeit, sowie äusserst billigen Preise wegen ich alle Bücherfreunde aufmerksam zu machen mir erlaube, und werden solche jedem Besteller per Post franko zugeschickt.

Theologie. Stollberg, Kirchengeschichte. Wien 834. schöne Ausg. compl. 17 strke. Pracht-Hlbfrzbde. 2 Supplbde. mit Ebd. (42 fl.) 12 fl. — Hirscher, Betrachtungen sonntägl. Evangelien. Tüb. 845. 2 strke. Pracht- u. Hlbfrzbde. mit Ebd. (5 fl.) 2 fl. 24 kr. — Zollner, Predigten f. den Bürger u. Landmann auf alle Sonn- u. Festtage d. gz. Kirchenjahrs nebst Predigten auf besond. Feste. Regensb. 852. 2 gz. strke. n. eleg. Ppbde. m. Ebd. (7 fl.) 2 fl. 36 kr. — Haupt, die Lehren der Religion, erläut. durch Beispiele aus Bibel, aus Weltgeschichte, aus prakt. Leben zur Begründung christl. Weisheit, Tugd., Glückseligkeit, vorzügl. f. Lehrer und Prediger, welche d. Jugd. zur Confirmation vorbereiten. Leipz. 830. 5 strke. eleg. n. Ppbde. (13 fl.) 2 fl. 42 kr. — Roscon, Leben u. Regierung des Pabstes Leo X., übers. enth. deutsch, lat. u. griechisch v. Henke. Wien 818. 3 strke. n. Ppbde. (10 fl) 2 fl. 30 kr. — Notters Fest- u. Fastenpredigten, 3. verm. Aufl. v. Nikel. Mainz 834. 2 eleg. n. Ppbde. 1 fl. — Ditto, Predigten über christl. Lebensweisheit auf alle Sonntage d. Jahres, v. Nikel. 833. 2 strke. eleg. n. Ppbde. 1 fl. 24 kr. — Allioli, die heil. Schrift d. alten u. neuen Testaments f. Volksschulen u. f. d. Jugd. v. Buchselner, mit Kpfr. Landsh. 842. 2 strke. n. Ppbde. 1 fl. 24 kr. — Ratisbonne, Geschichte des heil. Bernhard, übers. Münch. 845. 2 eleg. n. Hlbfrzbde. mit Ebd. (6 fl.) 2 fl. 18 kr. — Ringler, christ. Moral nach d. Grundlage d. Aesthet. des v. Schenkl. Augsb. 829. 5 strk. eleg. n. Hlbfrzbde. (16 fl.) 3 fl. 36 kr. — Henke, allg. Geschichte d. christl. Kirche nach d. Zeitfolge. Braunschw. 800. 4 strke. n. Ppbde. (13 fl.) 1 fl. 36 kr. — Neue Grabreden auf die verschiedenartigsten Stellen im menschlichen Leben. v. Fritz und andern. Ulm 845. 6 gz. n. Ppbde. mit Ebd. (15 fl.) 4 fl. — Zarbl, der Seelsorger, ein höchst interess. Werk für kath. Geistliche zu allen Anlässen für Kirchen u. Schulen. Landsh. 844. 12 Bde. 6 Jahrgänge eleg. n. Ppbde. (19 fl.) 5 fl. — Sailer, das größte biblische Erbauungsbuch mit groß. Druck auf weißem Papier. Altes Testament 10 strke. Bde., dazu neues Testament gleichfalls groß. Druck auf weißem Papier in 7 kl. Quartbdn. beide eleg. n. Ppbde. mit Ebd. (36 fl.) 5 fl. — Klesokar, homiletisch. Ideenmagazin. Altona 818. 16 Theile. 8 strke. eleg. Ppbde. (21 fl.) 3 fl. 24 kr. — Engelhardt, Handbuch d. Kirchengeschichte. Erlangen 833. 3 strke. eleg. n. Ppbde. (13 fl.) 3 fl. — Bauer, homiletisch. Bearbeitg. all. sonn-, fest- u. feiertäglichen Episteln, ein prakt. Handbuch u. Hülfsbuch f. Prediger. Leipzg. 828. 7 strke. eleg. n. Hlbfrzbde. m. Ebd. (24 fl.) 7 fl. — Bibliothek deutscher Kanzelberedsamkeit. 18 Porträte Geistl. Hildburgh. 830. 14 strke. Bde. 4 Supplbde. eleg. n. Ppbde. (32 fl.) 5 fl. — Dannmayer, Leitfaden in der Kirchengeschichte. 2. verm. Aufl. Rottw. 827. 4 strke. n. Ppbde. (10 fl.) 2 fl. — Schwarz, Lehrbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre im Umfang. Heidelb. 835. 3 Theile, eleg. gz. n. Lwd. geb. mit Ebd. (4 fl.) 1 fl. 24 kr. — Bumüller, Schuster, Lesebuch f. kathol. Volksschulen, enthalt. erstes bis fünftes u. lezte Schuljahre. Freib. 852. 2 strke. n. Ppbde. 1 fl. 40 kr. — Dinter, Schullehrerbibel alten u. neuen Testaments mit Erläut. u. Anmerk. Neustadt. 827. 4 strke. prachtv. n. Hlbfrzbde. mit Ebd. (15 fl.) 4 fl. — Haid u. Massel, neueste Sammlg. auserles. Sonn- u. Festtagspredigten, Homilien u. Predigt-Entwürfe. Augsb. 834. 5 eleg. n. Ppbde. 1 fl. 42 kr. — Sailer, Handbuch d. christl. Moral. Wien 818. 3 eleg. Hlbfrzbde. (8 fl.) 2 fl. — Ditto, Predigten bei verschied. Anläss. Münch. 800. 3 n. Hlbfrzbde. (7 fl.) 1 fl. 24 kr. — Ditto, das Heiligbch. der Menschheit. Münch. 820. 2 strke. eleg. Hlbfrzbde. (5 fl.) 1 fl. — Ditto, Pastoraltheologie. Münch. 821. 3 n. Ppbde. (7 fl.) 1 fl. 24 kr. — Reichenberger, Pastoralanweisung nach d. Bedürfnissen unseres Zeitalters. Rottenb. 832. 5 eleg. n. Ppbde. (16 fl.) 2 fl. 30 kr. — Niemeyer, Grundsäze d. Erziehung u. d. Unterrichts f. Schulmänner, d. Verf. in Stahl. Ausgb. 1 strkr. Quartbd. pracht. n. Hlbfrzbd. (5 fl.) 1 fl. 36 kr. — Ditto, derselbe in 3 eleg. n. Hlbfrzbdn. 1 fl. 14 kr. — Leonhard, die kath. Glaubens- u. Sittenlehre in Fragen u. and. Worten, erläutert durch d. biblische Geschichte alten u. neuen Testaments mit Schriftstellen in Betrachtung. Wien 839. 2 strke. n. Ppbde. (4 fl.) 1 fl. 24 kr. — Floßmann u. Heißler, der deutsche Schulbote. Eine kath. pädagogische interess. Schrift f. Lehrer u. Geistl. u. christl. Familien. Jahrg. 842. bis 849. 8 Jahrg. 32 strke. Hfte. n. br. (12 fl.) 2 fl. 42 kr. — Dinsterweg, rheinische Blätter für Erziehung u. Unterricht mit besond. Berücksichtigung d. Volksschulwesens. Neue Folge. Essen 849. 15 strke. Hefte (7 fl.) 2 fl. — Stunden der Andacht. Aarau, 7. Originalausgabe 822. v Zschokke. 8 Oktv. eleg. Hlbfrzbde. 6 fl. 36 kr. — Rieger, Sammlg. v. Gesezen u. Verordnung. üb. d. evangelisch-protestant. Kirchen-, Schul-, Ehe- u. Armenwesen. Offenbg. 806 bis 836. 3 strke. eleg. Ppbde. (7 fl.) 2 fl. 36 kr. (Fortsezung folgt.)

In A. Degginger's Buchhandlung in Rottweil ist vorräthig:

Schwindsucht ist heilbar!!

Anweisung, Lungen- und Brustkatarrhe, chronische Hals- und Brustentzündungen, Halsschwindsucht und vornehmlich die **Lungenschwindsucht** in allen ihren Graden, Schleimflüsse der Lungen und des Kehlkopfes, Asthma, **Engbrüstigkeit, durch ein neu entdecktes Mittel** gründlich zu heilen, bei langjährig eingewurzeltem Uebel dem Leidenden jedenfalls Erleichterung und Hilfe zu verschaffen, von

Dr. B. J. West, Hospitalarzt in Maryland.
Nach der 35. amerikanischen Ausgabe übersezt.
Eleg. brosch. — Preis 21 kr.

Sulz.
Bei Unterzeichnetem sind fortwährend **Baumnüsse zu haben.**
Philipp Wolbert.

1 Dornhan.

Schafweide-Verleihung.

Die hiesige Schafweide, welche 250 Stücke ernährt, wird Samstag den 12. Dez. d. J., Vormittags 9 Uhr, auf das Kalenderjahr 1858 auf hiesigem Rathhaus verpachtet werden.

Den 25. Nov. 1857.

Stadtrath.

Bickelsberg, Oberamts Sulz.

Schafweide-Verpachtung.

Am Donnerstag den 10. Dez. 1857, Vormittags 10 Uhr,

wird die hiesige Schafweide, soweit dieselbe nicht mit Bürgerschafen beschlagen wird, auf den Sommer 1858 auf dem Rathhause verpachtet; es können noch aufgeschlagen werden 50 Stücke Gölt- oder Hammelwaare oder 25 Stücke Mutterschafe, wozu Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß auswärtige Steigerer mit Vermögens- und Prädikatszeugnissen versehen seyn müssen. Die näheren Bedingnisse werden vor der Verhandlung eröffnet werden.

Den 21. Nov. 1857.

Schultheiß Höhn.

---

1 Alpirsbach.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Weihnachten bringe ich meine längst bekannten Lebkuchen hiemit mit dem Bemerken in Erinnerung, daß ich den Wiederverkäufern einen annehmbaren Rabatt gewähre; ebenso empfehle ich meinen feinsten Landhonig, sowie Südfrüchten aller Art zu den billigsten Preisen.

G. L. Eyth.

---

1 Horb.

Guten Branntwein,

die Maaß zu 32 kr., empfiehlt

Kaufmann Kramers Wittwe.

Busenweiler bei Dornhan.

Anzeige.

Die hiesige Oelmühle hat im Laufe dieses Winters einige Hundert Centner

Oelkuchen

zu verkaufen und werden dieselben in beliebigen Quantitäten billig abgegeben.

Geislingen bei Balingen.

Klavier feil.

Ein noch brauchbares Klavier für einen Zögling fürs Lehrfach, hat billig zu verkaufen

Schreinermstr. Schmid.

Balingen.

150 fl. Pflegschaftsgeld hat gegen gesezliche Sicherheit sogleich auszuleihen

Den 20. November 1857.

Lucas Rausch. Schuster.

---

1 Horb.

Lehrlings-Gesuch.

Unterzeichneter nimmt einen gut erzogenen kräftigen jungen Menschen mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre auf.

Ch. Vogelweid, Schreinermstr.

Holzhausen.

150—160 fl. Pflegschaftsgeld ist gegen gesezliche Sicherheit zu haben bei

Schulm. Hornberger.

Im Verlage von **E. L. Kling** in **Tuttlingen** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der praktische Schuh- und Stiefelmacher

oder

gründliche Anweisung zur Verfertigung aller seit neuerer Zeit vorkommenden Stiefeln und Schuhe, sowie Geheimnisse der Schuhmacherei, alle Nebenzweige aufs Vortheilhafteste auszuüben, nebst einer Darstellung der Schuhmacherprofession vor 80—100 Jahren und einem Anhang mit schriftlichen Geschäftsaufsäzen.

Für Meister, Gesellen und Lehrlinge, Zunftvorstände und Gewerbeschulen.

Mit in den Text gedruckten Holzschnitten.

Von **Christian Rapp**, Schuhmachermeister in Schwenningen.

8. broch. Preis 54 kr.

Die Zeiten und Verhältnisse haben sich seit 20—30 Jahren so verändert, daß es besonders Gewerbsleuten schwer fällt, sich darein zu finden und den neuesten Anforderungen zu genügen. Daher ist auch in allen Zweigen der Künste und Gewerbe gerade jezt um so nöthiger, die Forschungen, Erfahrungen und Anwendungen, soweit sie bis jezt gediehen sind, offen und klar durch Bücher den mit der Zeit Vorwärtsschreitenden mitzutheilen und so dieselben allgemein bekannt zu machen. Beinahe über alle Gewerbszweige sind in neuerer Zeit derartige Werke erschienen, nur einige wenige ausgenommen, und unter diesen ist auch das Gewerbe der Schuh- und Stiefelmacher. — Dieses Werkchen hat nun zum Zweck, die vom Verfasser auf seinen vielen Reisen gesammelten Kenntnisse seinen Collegen mitzutheilen und er hofft um so mehr eine freundliche Annahme seiner Schrift, als seit langer Zeit kein derartiges Buch erschienen ist, und es somit für alle Meister, Gesellen und Lehrlinge ein nothwendiges oder wenigstens erwünschtes Buch seyn wird. — Das Werkchen hat 152 Seiten, ist hübsch ausgestattet, und der Text ist durch dazwischen gedruckte Holzschnitte veranschaulicht. Der Preis ist gewiß kein hoher, so daß es Jedem vergönnt ist, sich das Buch anschaffen zu können.

In A. Degginger's Buchhandlung in Rottweil ist vorräthig:

Reinigt das Blut!

Ein Aufruf an alle Menschen, namentlich an diejenigen, welche an Schwäche des Magens, Kopfschmerz, übelriechendem Athem, Mattigkeit, Engbrüstigkeit, Blähungen, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Hämorrhoiden, Gicht, Lähmung, Schwermuth u. s. w. leiden, **durch Blutreinigung, ohne jede andere Kur,** ihre Gesundheit wieder herzustellen.

124 Seiten. Preis 21 kr.

Die Maschinenfabrik Obertürkheim empfiehlt sich hiemit in der Fabrikation von Maschinen jeder Art, insbesondere von **Dampfmaschinen & Dampfkesseln, Turbinen & Wasserrädern, Transmissionsanlagen, Mahl-, Oel-, Säg- & Gypsmühlen** neuester Construction, **Dampf-Thonwaaren-Fabriken, Hülfs- & Werkzeug-Maschinen** aller Art, **hydraulischen Pressen, Pumpen & Eisenbahnrequisiten** ꝛc.

Durch ihre in neuester Zeit gewonnene Ausdehnung und im Besize einer eigenen **Gießerei & Kesselschmiede** ist sie in Stand gesezt Aufträge von jedem Umfang prompt, solid und möglichst schnell zu effectuiren.

---

1 Dornstetten.

Einen gutgeschulten Jungen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre

Louis Kleinheinz,

Buchbinder & Galanteriearbeiter.

Mühl a. N., Oberamts Horb.

Docht-Garn für Seifensieder

gebleicht und ungebleicht bei

L. Kodweiß. Mech. Zwirnerei.

Eningen.

Cigarren,

per mille à fl. 10, fl. 12, fl. 16, fl. 18, fl. 24, fl. 26, fl. 30, fl. 36, fl. 38, in abgelagerter, guter Waare sind stets vorräthig bei

Johs. Eger, jun.

Balingen.

Eine Parthie große wollene Winter-Shawls — theilweise gewirkte — verkaufe ich, um damit aufzuräumen, zu bedeutend herabgesezten Preisen.

J. Jetter.